

Hamburg-Veddel

(Dessauer Ufer, Männer)

Nachdem am 13. September 1944 die in Hamburg-Veddel in einem Speicher am Dessauer Ufer inhaftierten Frauen in die Außenlager Neugraben, Sasel und Wedel verlegt worden waren, wurden zwei Tage später 2000 männliche KZ-Gefangene nach Hamburg-Veddel gebracht. Sie waren zuvor im Hauptlager Neuengamme zur Arbeit ausgewählt worden und mussten im Rahmen des „Geilenberg-Programms“ – ein Sofortmaßnahmenprogramm zur Rettung der zerstörten Mineralölindustrie – Bau- und Aufräumarbeiten bei den Wasserwerken, bei Brauereien, Mineralölfirmen wie Jung-Öl und der Reichsbahn verrichten. Ein Kommando musste auch Panzersperrgräben bei Hittfeld ausheben. Die Bewachung der Häftlinge übernahmen Zollbeamte, die zur SS abgeordnet worden waren.

Durch einen Bombenangriff der Alliierten am 25. Oktober 1944 wurde das Lager weitgehend zerstört. 150 Gefangene sollen dabei ums Leben gekommen sein. Die Überlebenden transportierte die SS ins Außenlager Fuhlsbüttel; die Arbeitsortorte änderten sich nicht.

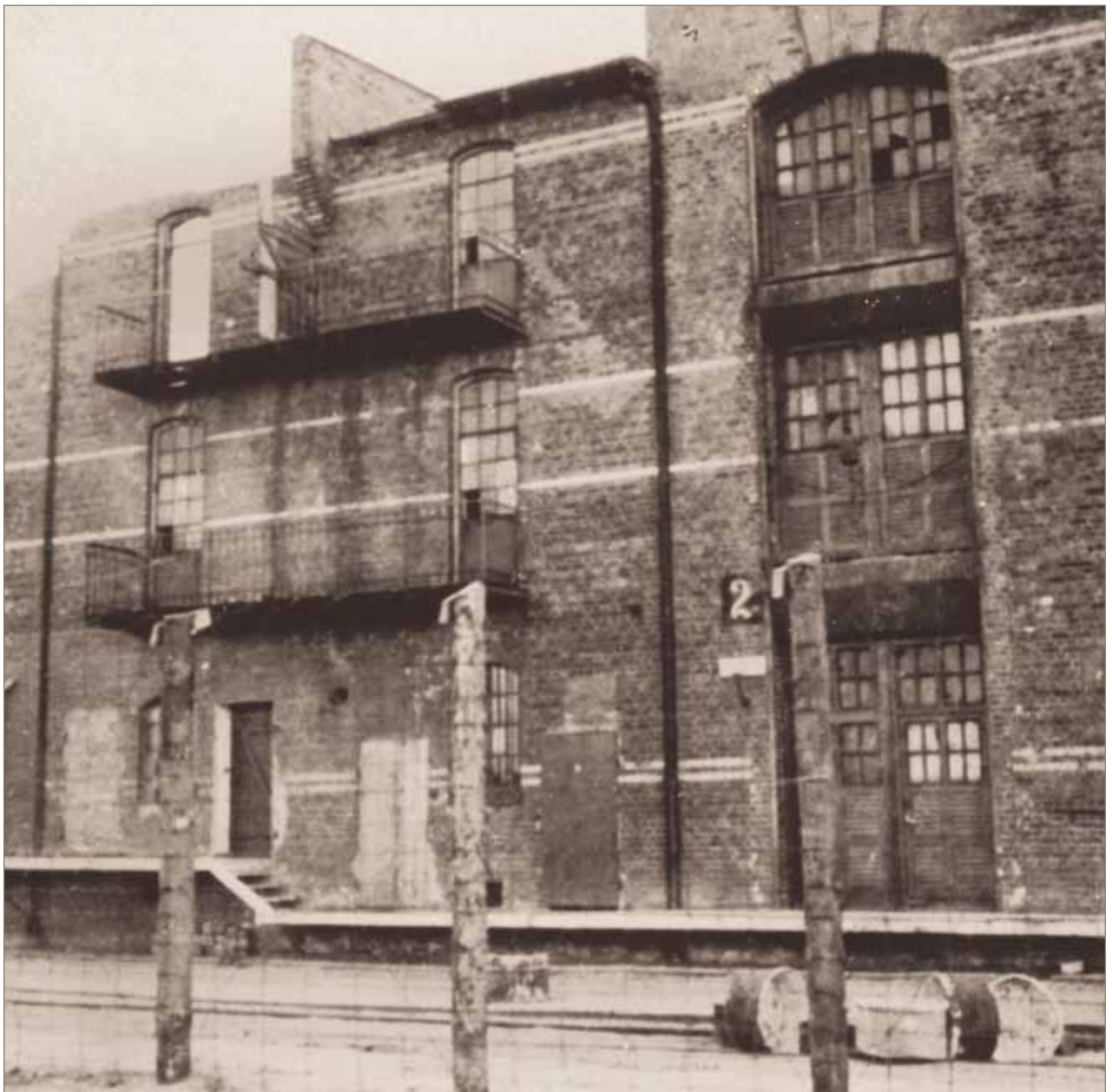
Am 15. Februar 1945 verlegte die SS 800 männliche KZ-Gefangene aus dem Außenlager Fuhlsbüttel an das Dessauer Ufer zurück. Ein Kommando war in Wilhelmsburg bei der Firma Jung-Öl zur Treibstoffherstellung eingesetzt.

Am 14. April 1945 ließ die SS das Außenlager am Dessauer Ufer endgültig räumen und transportierte die Häftlinge in das Kriegsgefangenen- und „Auffanglager“ Sandbostel.

Bis zum 25. Oktober 1944 war SS-Obersturmführer Karl Wiedemann Leiter des Außenlagers.

Speicher am Dessauer Ufer, nicht datiert.

(ANG)



Der französische Überlebende Jean Le Bris Ende August 2002 am Ort seiner Widerstandsaktionen in Quimper/Bretagne. Seine Frau, rechts neben ihm, hatte als Hochschwangere vor dem Gестапо-Büro Wache gestanden. Vom 1. August 1944 bis zum 29. April 1945 war Jean Le Bris im KZ Neuengamme und verschiedenen Außenlagern inhaftiert gewesen. Vom 15. September 1944 bis

14. April 1945 musste er am Dessauer Ufer und in Fuhlsbüttel Aufräumarbeiten in Hamburg leisten. Er wurde im „Auffanglager“ Sandbostel befreit.

Foto: Christl Wickert. (ANg)



Rechnung der Hamburger Wohnungsverwaltungsgesellschaft vom 14. März 1945 über Unterkunftsgebühren sowie Arznei- und Verpflegungskosten für Häftlinge an die Mineralölwerke Jung.

(BA (Berlin))

HA - WO - GE

1803/1

Hamburger Wohnungsverwaltungsgesellschaft m. b. H.
HAMBURG 36, Dragonerstaff-74- 292

Bankkonto: Hamburger Sparcasse von 1827, Kto. Nr. 41/141 / Postscheck: Hamburg 426 23 / Fernruf: 3478 51/54

HA - WO - GE, HAMBURG 36, Dragonerstaff 74-- Gänsemarkt 36	
Firma	is genommen:
Mineralölwerke	J K L P R E Ka La Bu
H a m b u r g	11,40 20 35
Adolf Hitlerplatz 5.	

Rechnung

Mieter/Buchungszeichen Ma/Hö. den 14. März 1945.
 (Bei Bezahlung anzugeben)

Nachstehende von uns verauslagte Kosten wollen Sie uns bitte sofort zurückerstatten:

betr. Grundstück: K.-Z.-Lager Dessauer Ufer.

An Unterkunftsgebühren:

v. 1. - 15.2.45 = 1488 Häftl. a 0.50 = RM 744.--

Für Arzneien und Bekleidung:

v. 1. - 15.2.45 = 1488 Häftl. a 0.30 = " 446.40
 RM 1190.40

Für Verpflegung:

v. 1. - 15.2.45 = 1488 " a 1.35 = RM 2008.80

Für Unterkunftsgebühren RM 1.190.40

Für Verpflegung " 2.008.80

Sa. RM 3.199.20

=====

Kto.No.393 Hamburgische Landesbank.

HAMBURG

HAMBURGER WOHNUNGSVERWALTUNGS-
 GESELLSCHAFT M. B. H.